



Schulinterner Lehrplan Europaschule Aldegrever-Gymnasium

Sekundarstufe I (G9)

Erdkunde

(Stand: Schuljahr 2020/2021)

Europaschule Aldegrever-Gymnasium

Burghofstr. 20, 59494 Soest

www.aldegrever-gymnasium.de

Tel. 02921-4658, Mail: aldegrever-gymnasium@soest.de

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1 Hinweise zum schulinternen Curriculum.....	4
2.1.1 Erläuterungen.....	4
2.1.2 Ökonomische Rahmenvorgaben.....	5
2.1.3 Politische Rahmenvorgaben.....	6
2.1.4 Rahmenvorgaben Verbraucherbildung.....	8
2.1.5 Medienkompetenzrahmen.....	10
2.2 Unterrichtsvorhaben.....	12
2.2.1 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte der Jgst. 5.....	12
2.2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jgst. 5.....	17
2.2.3 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte der Jgst. 7.....	18
2.2.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jgst. 7.....	23
2.2.5 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte der Jgst. 9.....	25
2.2.6 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben der Jgst. 9.....	26
2.2.7 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte der Jgst. 10.....	27
2.2.8 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben der Jgst. 10.....	28
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	30
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	31
2.5 Lehr- und Lernmittel.....	33
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	34
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	34

1. Rahmenbedingungen der Fachlichen Arbeit

1.1 Europaschule Aldegrevener-Gymnasium

Die Europaschule Aldegrevener-Gymnasium ist ein dreizügiges Gymnasium in der Altstadt von Soest. Die ca. 700 Schülerinnen und Schüler kommen sowohl aus dem Stadtgebiet als auch aus den ländlich geprägten Gemeinden des Umlandes und werden von ca. 60 Kolleginnen und Kollegen unterrichtet. Die Standortnähe zur historisch geprägten Stadt auf der einen sowie dem durch landwirtschaftliche Nutzung geprägten Umlandes auf der anderen Seite bietet vielfältige Möglichkeiten zur Einbindung in den Fachunterricht.

1.2 Die Fachschaft Erdkunde

Die Fachschaft Erdkunde besteht zurzeit aus sieben Fachkolleginnen und -kollegen. Die Fachkonferenz hat sich darüber verständigt, dass – neben den unten genannten obligatorischen Aspekten – insbesondere die *Vernetzung* von anwendbarem Wissen, die *Nachhaltigkeit* (vgl. auch die zahlreichen erdkundlichen Methodenseiten in der schuleigenen Methodensammlung), die stärkere *Selbstkontrolle* jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers (Selbstevaluationsmöglichkeiten) sowie die *individuelle Förderung* Schwerpunkte unserer unterrichtlichen Tätigkeit darstellen werden.

1.3 Fachangebot

Gemäß den Absprachen der Fachkonferenz Erdkunde werden die Schülerinnen und Schüler vom G9 in Klasse 5, 7 und 10 mit je zwei Wochenstunden im Fach Erdkunde entweder in Doppel- oder Einzelstunden unterrichtet. In der Klasse 9 wird Erdkunde einstündig angeboten (*vermutlich epochal, d.h. in einem Halbjahr zweistündig*). Eine Ausnahme bilden die bilingualen Klassen in der Klasse 7, weil dort das Fach mit jeweils drei Wochenstunden unterrichtet wird.

1.4 Unterrichtsbedingungen

Der Unterricht findet in den Klassen 5 und 7 im Klassenraum statt, die Schülerinnen und Schüler nutzen dort ihre eigenen Atlanten. Die Ausstattung, auf die zurückgegriffen werden kann, variiert je nach Klassenraum und reicht von Wandkarte über Computer mit Beamer und Elmo bis hin zu Active-/Smart-Boards.

Die 9. und 10. Klassen haben keinen Klassenraum mehr, dementsprechend stehen ihnen je nach Raumeinteilung nicht immer Atlanten zur Verfügung. Die Unterbringung der 9. und 10. Klassen in Fachräumen mit entsprechender Ausstattung ist nicht immer gewährleistet.

Daneben stehen drei Computerräume sowie ein Tablet-Koffer mit 15 Geräten zur Verfügung, die bei Bedarf genutzt werden können.

Die Computer verfügen in der Regel über die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung sowie über einen Internetzugang. Geoinformatische Informationssysteme wie WebGis können so ebenfalls genutzt werden.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Hinweise zum schulinternen Curriculum

2.1.1 Erläuterungen

Um eine übersichtliche Darstellung zu erhalten wurden folgende Kürzel eingeführt:

Inhalt	Teil-kompetenzen (diese wurden zwecks besserer Übersichtlichkeit nummeriert, S. 13 ff.)	Anbindung an ökonomische Rahmen-vorgaben	Anbindung an politische Rahmen-vorgaben	Anbindung an Rahmenvorgaben zur Verbraucherbildung	Anbindung an den Medienkompetenz-rahmen	Europa-Bezug; Selbstgesteuertes Lernen Anknüpfung an andere Fächer
	<p>S = Sachkompetenz,</p> <p>M = Methodenkompetenz,</p> <p>U = Urteilskompetenz,</p> <p>H = Handlungskompetenz</p> <p>kS, kM, kU, kH stehen für die jeweils konkretisierten Kompetenzen</p>	Die Kürzel sind unter 2.1.2 erläutert	Die Kürzel sind unter 2.1.3 erläutert	Die Kürzel sind unter 2.1.4 erläutert	Die Kürzel sind unter 2.1.5 erläutert	Zur besseren Unterscheidung farblich unterlegt

2.1.2 Ökonomische Rahmenvorgaben

Problemfelder und ihre zentralen Inhalts- und Problemaspekte

1. Konsumentensouveränität - Verkaufsstrategien

- a) Bedürfnisse, Nachfrage und wirtschaftliches Handeln
- b) Kaufverhalten, Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käuferin/des Käufers
- c) Marketinginstrumente und Verkaufsstrategien
- d) Konsum und ökologische Verantwortung

2. Markt - Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht

- a) Die Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt und Funktionen des Marktpreises
- b) Wettbewerb versus Konzentration; Marktgeschehen und staatlicher Ordnungsrahmen
- c) Die Sozialbindung des Eigentums und ethische Aspekte des Marktprozesses

3. Geldgeschäfte - Geldwertstabilität

- a) Geldfunktionen und Sicherung des Geldwertes durch die EZB
- b) Der Euro und sein Außenwert
- c) Kreditformen und Vermögensanlage

4. Produktion - Technischer Fortschritt - Strukturwandel

- a) Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin/des Unternehmers in der Marktwirtschaft
- b) Standortfaktoren, betriebliche Grundfunktionen und betriebliche Kennziffern
- c) Innovationen in der Produktion und Strukturwandel

5. Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft

- a) Berufswahl und Berufswegplanung
- b) Der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeitsformen, Arbeitsbedingungen und Qualifikationsanforderungen durch technischen Fortschritt und Globalisierung
- c) Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, Tarifverträge und Tarifautonomie
- d) Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit, Chancen und Risiken

6. Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit

- a) Primärverteilung des Einkommens, Verteilungsungleichheiten und staatliche Umverteilung
- b) Soziale Risiken: Systeme der sozialen Sicherung und Formen der privaten Vorsorge
- c) Grenzen der sozialen Sicherung - Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftswachstum

7. Ökologische Herausforderungen/Verhältnis von Ökonomie und Ökologie

- a) Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen
- b) Qualitatives versus quantitatives Wachstum - nachhaltiges Wirtschaften und Kreislaufwirtschaft
- c) Prinzipien der Umweltökonomie und Einsatz umweltpolitischer Instrumente im nationalen und internationalen Rahmen
- d) Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion

8. Soziale Marktwirtschaft - Herausforderungen durch Internationalisierung und Globalisierung

- a) Die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft und ihre ordnungspolitischen Elemente; wirtschaftspolitische Ziele, Entscheidungsfelder und Träger der nationalen Wirtschaftspolitik
- b) Vom nationalen Markt zum europäischen Binnenmarkt
- c) Der Prozess der Globalisierung, Chancen und Risiken
- d) Wirtschaftsbeziehungen zwischen unterschiedlich entwickelten Ländern

2.1.3 Politische Rahmenvorgaben

Problemfelder und ihre zentralen Inhalts- und Problemaspekte

1. Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

- a. Beziehungen zwischen Politik und Lebenswelt
- b. Traditionelle und neue Formen politischer Beteiligung in der Demokratie
- c. Theorien und Konzeptionen der Demokratie
- d. Grundlagen, Gefährdungen und Sicherung von Grund- und Menschenrechten
- e. Prinzipien und Probleme demokratischer Institutionen
- f. Ursachen und Abwehr von politischem Extremismus und Fremdenfeindlichkeit

2. Wirtschaft und Arbeit

- a. Wirtschaftspolitische Ziele, Entscheidungsfelder, Entscheidungsträger und Instrumente
- b. Prinzipien und Funktionsweise der Marktwirtschaft
- c. Perspektiven der „nachindustriellen“ Ökonomie
- d. Strukturwandel von Unternehmen
- e. Junge Menschen in der Konsumgesellschaft
- f. Die Zukunft von Arbeit und Beruf

3. Chancen und Probleme der Internationalisierung und Globalisierung

- a. Ursachen und Folgen von Migration sowie Möglichkeiten und Schwierigkeiten interkulturellen Zusammenlebens
- b. Europäisierungsprozesse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
- c. Ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen
- d. Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik

4. Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft

- a. Ökologische Herausforderungen im privaten, beruflichen und wirtschaftlichen Handeln
- b. Umweltpolitik im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie
- c. Nachhaltigkeit als Gestaltungsprinzip für Politik und Wirtschaft
- d. Globale Aspekte ökologischer Krisen und Initiativen zum Schutz der Lebensgrundlagen

5. Chancen und Risiken neuer Technologien

- a. Veränderung des privaten und beruflichen Alltags durch technologische Innovationen
- b. Konsequenzen und Chancen neuer Technologien für die Wirtschaft
- c. Politische, soziale und wirtschaftliche Folgen neuer Medien
- d. Ökonomische, politische und ethische Aspekte technologischer Innovationen

6. Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft

- a. Personale Identität und persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen
- b. Stabilität und Wandel von Werten, Wertsystemen und normativen Orientierungen
- c. Die Gleichstellung der Geschlechter und das Zusammenleben der Generationen
- d. Chancen und Gefahren von Gruppenprozessen
- e. Soziale Sicherung und individuelle Zukunftsplanung

7. Soziale Gerechtigkeit zwischen individueller Freiheit und strukturellen Ungleichheiten

- a. Ursachen und Folgen des sozialen Wandels in modernen Gesellschaften
- b. Die Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft
- c. Strukturen und Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik
- d. Ausgrenzung und abweichendes Verhalten

8. Sicherung des Friedens und Verfahren der Konfliktlösung

- a. Umgang mit Konflikten im Alltag
- b. Gewaltprävention als staatliche und gesellschaftliche Aufgabe
- c. Mechanismen von Gewalteskalationen
- d. Aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens- und Sicherheitspolitik
- e. Die Möglichkeit der Massenvernichtung als Herausforderung der Friedenspolitik

(nachzulesen: http://www.lehrplaene.org/nordrhein_westfalen/nw_pb_gesamt/Seite_1)

2.1.4 Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Im Folgenden werden die Ziele und Teilziele der Verbraucherbildung genannt:

- A. Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft**
 - A.1 Identifikation individueller Bedürfnisse
 - A.2 Abwägung unterschiedlicher Möglichkeiten der Bedarfsdeckung
 - A.3 Identifikation von Mittelherkunft und Einkommensverwendungsbereichen zur Bedarfsbefriedigung in privaten Haushalten
 - A.4 Reflexion des Spannungsfelds zwischen verfügbaren Mitteln für unterschiedliche Verwendungszwecke und Konsumwünschen
 - A.5 Reflexion von Lebensrisiken
 - A.6 Identifikation der unterschiedlichen Verfügbarkeit von Ressourcen

- B. Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsument-scheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen**
 - B.1 Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern
 - B.2 Identifikation von Hindernissen selbstbestimmten Konsums
 - B.3 Reflexion der Wirkung von Elementen des Marketing-Mix und des Wandels im Zahlungsverkehr auf das Verbraucherverhalten
 - B.4 Reflexion von demonstrativen und kompensatorischen Formen des Konsums mit Blick auf Identitätsstiftung und soziales Prestige

- C. Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums**
 - C.1 Identifikation und Analyse gesundheitlicher, ökologischer, finanzieller, sozialer Auswirkungen von Konsumententscheidungen
 - C.2 Identifikation von Hemmnissen und Zielkonflikten umwelt- und sozialverträglichen Konsumverhaltens
 - C.3 Reflexion der Wechselwirkungen zwischen Konsum, Produktion, technologischer und ökologischer Entwicklungen auch unter globaler Perspektive

- D. Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen**
 - D.1 Verständnis von verbraucherrelevanten rechtlichen Regelungen und für unterschiedliche politische Verantwortungsebenen
 - D.2 Verständnis des individuellen Einflusses auf Marktergebnisse und dessen Restriktionen, von Verflechtungen im Wirtschaftskreislauf, für Markt und Wettbewerb
 - D.3 Reflexion der Hindernisse bei der Durchsetzung von Verbraucherinteressen







- E. Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen**
 - E.1 Verständnis von Produktqualität hinsichtlich Eigenschaften und Funktionalität
 - E.2 Verständnis von Prozessqualität bzw. Lebenszyklus eines Produkts hinsichtlich Herstellung, Transport, Nutzung, Entsorgung
 - E.3 Identifikation von Nutzen und Kosten
 - E.4 Reflexion von Motiven und Bedingungen einer Kreditaufnahme
 - E.5 Reflexion von Vorsorgemöglichkeiten unter Berücksichtigung von Lebensrisiken
 - E.6 Abwägung von Verbraucherinformationen in verschiedenen Formaten und unterschiedlicher Herkunft

- F. Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums**
 - F.1 Entwicklung von Gestaltungsoptionen für einen selbstbestimmten, verantwortlichen und nachhaltigen Konsum
 - F.2 Analyse und Reflexion von Lebensstilen und sozialen Milieus

- F.3 Reflexion von Strategien kollektiver Beeinflussung der Konsumentenposition sowie der Interessenvertretung
- F.4 Reflexion politischer Strategien zur Veränderung der Konsumentenposition, wie z.B. Anreize, Steuern, Informationspflichten, Schutzrechte, Verbote, Angebot öffentlicher Güte

(Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen 2017, S. 10f.)



1. BEDIENEN UND ANWENDEN 	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN 	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN 	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN 	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN 	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN 
<p>1.1 Medieneinrichtung (Hardware)</p> <p>Medieneinrichtung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen</p>	<p>2.1 Informationsrecherche</p> <p>Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden</p>	<p>3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse</p> <p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen</p>	<p>4.1 Medienproduktion und Präsentation</p> <p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p>	<p>5.1 Medienanalyse</p> <p>Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren</p>	<p>6.1 Prinzipien der digitalen Welt</p> <p>Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen</p>
<p>1.2 Digitale Werkzeuge</p> <p>Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen</p>	<p>2.2 Informationsauswertung</p> <p>Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p>	<p>3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln</p> <p>Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten</p>	<p>4.2 Gestaltungsmittel</p> <p>Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p>	<p>5.2 Meinungsbildung</p> <p>Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen</p>	<p>6.2 Algorithmen erkennen</p> <p>Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren</p>
<p>1.3 Datenorganisation</p> <p>Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturieren; aufbewahren</p>	<p>2.3 Informationsbewertung</p> <p>Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p>	<p>3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft</p> <p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten</p>	<p>4.3 Quelldokumentation</p> <p>Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</p>	<p>5.3 Identitätsbildung</p> <p>Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen</p>	<p>6.3 Modellieren und Programmieren</p> <p>Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gewählte Lösungsstrategie beurteilen</p>
<p>1.4 Datenschutz und Informationssicherheit</p> <p>Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten</p>	<p>2.4 Informationskritik</p> <p>Unaufgeklärte und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen</p>	<p>3.4 Cybergewalt und -kriminalität</p> <p>Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen</p>	<p>4.4 Rechtliche Grundlagen</p> <p>Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten</p>	<p>5.4 Selbstregulierte Mediennutzung</p> <p>Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen</p>	<p>6.4 Bedeutung von Algorithmen</p> <p>Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren</p>

2.2 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben basieren auf den im Kernlehrplan verankerten Kompetenzen, den ökonomischen und politischen Rahmenvorgaben, den Rahmenvorgaben zur Verbraucherbildung sowie dem Medienkompetenzrahmen NRW.

Im Übersichtsraaster sind neben den zu erreichenden Kompetenzen und der Anbindungen an die oben genannten Rahmenvorgaben auch Bezüge zu unterschiedlichen Aspekten des Schulprogramms aufgeführt (z.B. Beiträge zum Europa-Curriculum, zum Medienkonzept, zum selbstgesteuerten Lernen sowie fachübergreifende Vernetzung).

2.2.1 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in der Jg. 5

Bei der Auswahl der **Raumbeispiele** wurde auf die Exemplarität (bezogen auf die Inhaltsfelder und ihre Schwerpunkte), Wechsel der Maßstabsebenen und Streuung geachtet. Der Bezugsraum ist Deutschland mit europäischen Ausblicken.

Dabei liegt unsere **topografische Verflechtung** - gemäß den Inhaltsfeldern - auf:

- Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften
- wichtigen Industrie- und Verdichtungsräumen in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union
- Hauptzielgebieten deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und die Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und der Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz (=SK)

Die Schülerinnen und Schüler ...

-) zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf **(SK1)**,
-) erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln **(SK2)**,
-) beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen **(SK3)**,
-) ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein **(SK4)**,
-) verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte **(SK5)**.

Methodenkompetenz (=MK)

Die Schülerinnen und Schüler...

-) orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen **(MK1)**,
-) identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen **(MK2)**,
-) nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung **(MK3)**,
-) präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe **(MK4)**,
-) stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar **(MK5)**.

Urteilskompetenz (=UK)

Die Schülerinnen und Schüler ...

-) führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an **(UK1)**,
-) wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab **(UK2)**,
-) beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien **(UK3)**.

Handlungskompetenz (=HK)

Die Schülerinnen und Schüler ...

-) vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten **(HK1)**,
-) beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen **(HK2)**.

5 Inhaltsfelder

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden

Inhaltsfeld 1: Unterschiedlich strukturierte Siedlungen

Inhaltliche Schwerpunkte

-) Physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und - dichte, Grund- und Aufriss, Baustil, Verkehrswege
-) Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität
-) Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler
-) Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraaster

-) Städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen (**kS 1**),
-) vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen (**kS 2**),
-) erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen (**kS 3**).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (**kU 1**).

Inhaltsfeld 2: Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus

Inhaltliche Schwerpunkte

-) Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus
-) Touristisches Potential: Klima, Landschaft, touristische Infrastruktur
-) Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt
-) Merkmale eines sanften Tourismus

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster

-) Tourismus- und Erholungsregionen in Deutschland und Europa

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region **(kS 4)**,
-) erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht **(kS 5)**,
-) erörtern das Konzept des sanften Tourismus und seine räumlichen Voraussetzungen und Folgen **(kS 6)**.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung **(kU 2)**,
-) erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes **(kU 3)**,
-) erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens **(kU 4)**.

Inhaltsfeld 3: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung

Inhaltliche Schwerpunkte

-) Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima
-) Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel
-) Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung
-) Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft
-) Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur
-) Strukturwandel industriell geprägter Räume
-) Standorte und Branchen des tertiären Sektors

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster

-) Wirtschaftsräume in Deutschland

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors **(kS 7)**,
-) beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung **(kS 8)**,
-) erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich **(kS 9)**,
-) erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft **(kS 10)**.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) beurteilen vor dem Hintergrund standörtlichen Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung **(kU 5)**,
-) wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab **(kU 6)**,
-) erörtern in Ansätzen ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen **(kU 7)**

2.2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 5

Inhaltsfelder und Schwerpunkte	Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen Die SuS können....	ökonomische Rahmenvorgaben	politische Rahmenvorgaben	Rahmenvorgaben zur Verbraucherbildung	Medienkompetenz- rahmen	Europa-Bezug Selbstgesteuertes Lernen Anknüpfung an andere Fächer
Übergeordnet: Orientierung in Deutschland, Europa und der Welt (ca. 20 Std.)						
a) Die Erde erkunden	S1, S2, S3, S4, S5 M1, M2, M3, M4, M5			A1, A5, A6	2.1, 2.2	unterschiedliche Modelle der Erde erforschen Mathe: Maßstab
b) Landschaften Deutschlands entdecken	S1, S2, S3, S4, S5 M1, M2, M3, M4, M5			A1, A5, A6	2.1, 2.2	Reiseberichte verfassen
c) Europas Vielfalt erkennen	S1, S2, S3, S4, S5 M1, M2, M3, M4, M5			A1, A5, A6	2.1, 2.2	europäisches Auswahlland als Schwerpunktthema Ein Quiz erstellen; Reiseberichte verfassen; Mindmap zu Vegetationszonen Europas erstellen
1. Inhaltsfeld: Unterschiedlich strukturierte Siedlungen (ca. 12 Std.)						
1a. Merkmale und Funktionen einer Stadt	kS 1, kS 2, kS 3 kU 1	1b, 2b, 4b	2e, 3a, 3b, 6e	A1, A2, A3, A4, B1, B2	1.1, 2.1, 2.2	Stadtekursion Soest Deutsch: (Exkursions-) Protokoll verfassen
1b. Stadt- Umlandbeziehungen	kS 1, kS 2, kS 3 kU 1	1b, 2b, 4b	2e, 3a, 3b, 6e	A1, A2, A3, A4, B1, B2	1.1, 2.1, 2.2	Verkehrszählung Mathe: Diagramme auswerten und erstellen
2. Inhaltsfeld: Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus (ca. 10 Std.)						
2a. Formen des Tourismus	kS 4, kS 5, kS 6 kU 2	1d, 5b, 7c	6, 4a	B1, B4, C1, C2, C3	1.4, 2.1, 2.2, 2.4, 4.1, 4.2, 4.3	Mindmap zu bekannten Ferienorten erstellen

2b. Touristisches Potenzial von Reisezielen	kS 4 kU 2, kU 4 Landheim insbesondere: H2	1d, 5b, 7c	6, 4a	B1, B4, C1, C2, C3	1.4, 2.1, 2.2, 2.4, 4.1, 4.2, 4.3	Freizeitmöglichkeiten beschreiben; Planen einer Klassenfahrt Tourismus in den Alpen und am Mittelmeer
2c. Auswirkungen des Tourismus	kS 4, kS 5, kS 6 kU 2, kU3, kU4	1d, 5b, 7c	6, 4a	B1, B4, C1, C2, C3	1.4, 2.1, 2.2, 2.4, 4.1, 4.2, 4.3	Tourismus in den Alpen und am Mittelmeer
3. Inhaltsfeld: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (ca. 12 Std.)						
3a. Standortfaktoren des primären Sektors	kS 7, kS 8, kS 9, kS 10	2b, 2d, 5b	2d, 2e	A6, B1, B2	2.1, 2.2, 4.2	Obst- und Gemüseanbau in Spanien; Tomaten aus den Niederlanden; Erkunden eines landwirtschaftlichen Betriebs Biologie: landwirtschaftliche Produktion
3b. Standortfaktoren des sekundären Sektors	KS7, KS8 kU 5	2b, 5b	2d, 2e	A6, B1	2.1, 2.2, 4.2	Holzwirtschaft in Finnland
3c. Strukturwandel industriell geprägter Räume	kS 9 kU5, kU 6, kU 7 H1	4a, 4b, 4c 5b	2d, 2e, 4a, 4b, 4c, 5a, 5b		2.1, 2.2, 4.2	Gestalten von Karten, z.B. Ruhrgebiet im Wandel
3d. Standorte und Branchen des tertiären Sektors	kS 7, kS 8, k S9 kU 5, kU 6, kU 7 H1	4b	2c, 2e, 2f 5a, 5c	F4	2.1, 2.2, 4.2	Autos aus Europa Präsentation von Dienstleistungsbereichen

2.2.3 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in der Jg. 7

Bei der Auswahl der **Raumbeispiele** wurde auf die Exemplarität (bezogen auf die Inhaltsfelder und ihre Schwerpunkte), Wechsel der Maßstabsebenen und Streuung geachtet.

Dabei liegt unsere **topografische Verflechtung** - gemäß den Inhaltsfeldern - auf:

- den Klima- und Vegetationszonen der Erde
- den Schwächezonen der Erde

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Erprobungsstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und die Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und der Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz (=SK)

Die Schülerinnen und Schüler ...

-) beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum **(SK1)**,
-) verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge **(SK2)**,
-) analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse **(SK3)**,
-) erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte **(SK4)**,
-) ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein **(SK5)**,
-) ordnen geographische Strukturen und Prozesse mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes **(SK6)**.

Methodenkompetenz (=MK)

Die Schülerinnen und Schüler...

-) orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen **(MK1)**,
-) erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf **(MK2)**,
-) identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen **(MK3)**,
-) bewerten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus **(MK4)**,
-) arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus **(MK5)**,
-) recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus **(MK6)**,

- J setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein **(MK7)**,
- J stellen strukturierte geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar **(MK8)**,
- J präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien **(MK9)**,
- J belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben **(MK10)**,
- J stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar **(MK11)**,
- J führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch **(MK12)**,
- J führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch **(MK13)**.

Urteilskompetenz (=UK)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- J erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente **(UK1)**,
- J beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe **(UK2)**,
- J bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen **(UK3)**,
- J beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht unterschiedlicher Quellen **(UK4)**,
- J analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien **(UK5)**,
- J beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien **(UK6)**.

Handlungskompetenz (=HK)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- J nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese **(HK1)**,
- J übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen **(HK2)**,
- J entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme **(HK3)**,
- J nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr **(HK4)**.

5 Inhaltsfelder

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden

Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde

Inhaltliche Schwerpunkte

-) Schalenbau der Erde: Erdkern, Erdmantel, Erdkruste
-) Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion
-) Naturereignisse: Erd- und Seebeben, Vulkanismus
-) Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster

-) Plattengrenzen und Schwächezonen der Erde

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken **(kS1)**,
-) erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen **(kS2)**,
-) erläutern das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen **(kS3)**.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) beurteilen die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken **(kU1)**,
-) erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenversorgung und zur Eindämmung von Naturrisiken **(kU2)**.

Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima

Inhaltliche Schwerpunkte

-) Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten
-) Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
-) Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster

-) Klimazonen der Erde

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) stellen Zusammenhänge her zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde **(kS 4)**,
-) erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene **(kS 5)**,
-) analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen **(kS 6)**,
-) erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen **(kS7)**.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) beurteilen ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung **(kU 3)**,
-) erörtern auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse **(kU4)**,
-) erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag **(kU5)**.

Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen

Inhaltliche Schwerpunkte

-) naturräumliche Bedingungen in den Tropen, Subtropen und Mittelbreiten
-) Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
-) Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft, Bewässerung, Treibhauskulturen
-) Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion
-) Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster

-) Landschaftszonen der Erde

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren **(kS 8)**,
-) beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in der einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung **(kS 9)**,
-) erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion **(kS 10)**,

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

-) erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken **(kU 6)**,
-) beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft **(kU 7)**,
-) erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltiges Konsumverhalten **(kU 8)**.

2.2.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 7

Inhaltsfelder und Schwerpunkte	Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen Die SuS können....	ökonomische Rahmenvorgaben	politische Rahmenvorgaben	Rahmenvorgaben zur Verbraucherbildung	Medienkompetenz- rahmen	Europa-Bezug Selbstgesteuertes Lernen Anknüpfung an andere Fächer
Übergeordnet: Orientierung an Klima- und Landschaftszonen der Erde / Schwächezonen der Erde						
4. Inhaltsfeld: Aufbau und Dynamik der Erde (ca. 16 Std.)						
4a. Aufbau der Erde / Plattentektonik	kS 1	-	-	-	2.1, 2.2	
4b. Gefährdung von Lebensräumen durch Naturereignisse	kS 2, kS 3, kU 1, kU 2	7a	-	-	2.1, 2.2, 4.1, 4.3, 4.4	Europäische Naturkatastrophen Geschichte: Beispiele von Naturkatastrophen Recherche
5. Inhaltsfeld: Wetter und Klima (ca. 16 Std.)						
5a. Entstehung von Jahreszeiten	kS4	-	-	-	2.1, 2.2, 4.1, 4.3, 4.4	
5b. Klimafaktoren	kS4, kS5	-	-	-	1.1, 1.3, 2.1, 2.2, 4.1, 4.3, 4.4	Physik
5c. Atmosphärische Zirkulation	kS4, kS5	-	-	-	2.1, 2.2	Klimadiagramme zeichnen
5d. Klima- und Vegetationszonen	kS4, kS5, kS6, kS7, kU3, kU4, kU5	-	-	-	2.1, 2.2, 4.1, 4.3, 4.4	
5e. Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels	kS6, kS7, kU5	7a	4b, 4d	-	2.1, 2.2, 4.1, 4.3, 4.4	Klimaschutz geht uns alle an

6. Inhaltsfeld: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen (ca. 24 Std.)						
6a. Wirtschaften in der gemäßigten und subtropischen Zone		1d, 7a, 7d	4a, 4b, 4c	A.6, C.1, C.2, C.3, C.4	1.1, 1.3, 2.1, 2.2, 4.1, 4.3, 4.4	Beispiele aus europäischen Ländern, z.B. Erdbeeren aus Spanien Satellitenbilder auswerten
6b. Wirtschaften in Savannen und Wüsten		1d, 7a, 7d	4a, 4b, 4c	A.6, C.1, C.2, C.3, C.4	1.1, 1.3, 2.1, 2.2, 4.1, 4.3, 4.4	Satellitenbilder auswerten
6c. Der tropische Regenwald – Entstehung und Nutzung		1d, 7a, 7d	4a, 4b, 4c, 4d	A.6, C.1, C.2, C.3, C.4	1.1, 1.3, 2.1, 2.2, 4.1, 4.3, 4.4	Erstellen von Strukturdiagrammen

2.2.5 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in der Jg. 9

2.2.6 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 9

(folgt)

2.2.7 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in der Jg. 10

2.2.8 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 10

(folgt)

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

15. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
16. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
17. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
18. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
19. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
20. Im Geographieunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
21. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
22. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
23. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertung im Fach Erdkunde – Sekundarstufe I

Da im Pflichtunterricht des Faches in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen: Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteils- und Handlungskompetenz.

Alle Leistungskriterien des Präsenzunterrichts gelten äquivalent auch für den **Distanzunterricht**. Gegebenenfalls sind kleinere Abweichungen bei den Leistungskriterien aufgrund der Verschiedenheit der Unterrichtsformen notwendig. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden entsprechend ihres Anteils im Bereich Sonstige Mitarbeit berücksichtigt.

Leistungsaspekte:

Mündliche Leistungen

-) Beteiligung am Unterrichtsgespräch
-) Vor- und Nachbereitungen des Unterrichts (u.a. Hausaufgaben, Materialbeschaffung)
-) Wiederholung / kurze Prüfungsgespräche
-) (Kurz-) Referate
-) Präsentation von Arbeitsergebnissen

Praktische Leistungen

-) Umgang mit geographischen Arbeitsmethoden (Auswertung von Karten, (Klima-) Diagrammen, Tabellen, Kartierung,...)
-) Anfertigen von Zeichnungen / Skizzen / Strukturdiagrammen /...
-) Arbeit mit dem Atlas
-) Beiträge im Rahmen der Handlungsorientierung: Exkursion, Erkundung, Befragung, Rollenspiel,...

Sonstige schriftliche Leistungen

-) Lernerfolgskontrolle durch kurze schriftliche Übungen
-) Bearbeitung von schriftlichen Aufgaben im Unterricht
-) Exkursionsprotokolle / Ergebnisprotokolle
-) ggf. Hefte / Mappen

Kriterien:

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die praktischen und schriftlichen Formen der Mitarbeit. Die Bewertungskriterien stützen sich auf

-) fachliche Qualität (vorwiegend reproduktiv oder problem-/transferbezogen)
-) Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf

-) sachlicher und methodischer Richtigkeit
-) angemessener Verwendung der Fachsprache
-) dem methodisch korrekten Umgang mit fachspezifischen Materialien
-) der Selbstständigkeit
-) der mündlichen und schriftlichen Darstellungskompetenz

Bei Gruppenarbeit und Exkursionen / Erkundungen auch auf

-) Planung und Durchführung
-) Kooperationsfähigkeit

-) Kommunikationsfähigkeit
-) Engagement
-) Präsentation und Dokumentation von Ergebnissen (Qualität)
-) Beitrag des Einzelnen

Schulinterne Kriterien zur „Sonstige Mitarbeit“

Für den Bereich der mündlichen Beteiligung im Unterricht gelten die folgenden Bewertungskriterien:

Note	Die Schülerin oder der Schüler ...
1	<ul style="list-style-type: none"> • meldet sich häufig und meist in Eigeninitiative. • zeigt eine sehr hohe Sprach- und Gesprächskompetenz (spricht sehr flüssig, nahezu fehlerlos und frei: Wortschatz, Fachsprache, stilistische Sicherheit, Ausdruck, Artikulation, Intonation und Idiomatik sind auf hohem Niveau). • bringt inhaltlich reflektierte Beiträge (u. a. komplexe Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen), die einen hohen Grad an Vernetzung aufweisen (u. a. Bezugnahme auf Beiträge von Mitschülern). • reagiert souverän und sicher auf Fragen und Impulse • stellt häufig sachbezogene, kritisch-konstruktive sowie weiterführende Fragen und liefert entscheidende Impulse. • verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses auch auf neue Kontexte begründet anwenden. • erledigt gestellte Aufgaben immer effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)
2	<ul style="list-style-type: none"> • meldet sich relativ regelmäßig und meist in Eigeninitiative. • zeigt eine hohe Sprach- und Gesprächskompetenz (spricht flüssig mit leichten Fehlern: Wortschatz, Fachsprache, stilistische Sicherheit, Ausdruck, Aussprache und Intonation, Idiomatik sind auf relativ hohem Niveau). • äußert sich in der Regel mit durchdachten Beiträgen, kann sich auf Beiträge von Mitschülern beziehen, Ergebnisse in der Regel plausibel zusammenfassen und eigene Schlüsse ziehen. • reagiert gut auf Fragen und Impulse • stellt auch konstruktive, weiterführende Fragen und trägt dazu bei, dass der Unterricht sach- und fachbezogen vorankommt. • verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden. • erledigt gestellte Aufgaben meist effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)
3	<ul style="list-style-type: none"> • meldet sich regelmäßig, reproduktiv bis produktiv. • zeigt eine zufriedenstellende Sprach- und Gesprächskompetenz (spricht mit gelegentlichen Unterbrechungen: Wortschatz, Fachsprache, Ausdruck, Aussprache und Intonation sind zufriedenstellend) • äußert sich in zufriedenstellendem Maße sachbezogen (reproduktiv bis produktiv), dabei aber nicht immer reflektiert • gelingt es, Beiträge anderer aufzugreifen und darauf einzugehen • reagiert zufriedenstellend auf Fragen und Impulse • fragt bei Unklarheiten nach. • verfügt in zufriedenstellendem Maße über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden. • erledigt gestellte Aufgaben in angemessener Weise (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)
4	<ul style="list-style-type: none"> • meldet sich gelegentlich, dominant reproduktiv. • äußert sich eher knapp, die Beiträge enthalten wenig Sachbezüge und sind häufig unreflektiert. • zeigt eine unsichere Sprach- und Gesprächskompetenz (spricht stockend mit Fehlern: Wortschatz, stilistische Sicherheit, Ausdruck, Aussprache und Intonation und Fachsprache sind nicht zufriedenstellend) • ist in Diskussionen zurückhaltend, wobei es ihm nur bedingt gelingt, auf andere Beiträge einzugehen. • kann auf Fragen und Impulse nur schwer reagieren. • nimmt selten am Unterrichtsgespräch teil, stellt kaum Fragen • verfügt kaum über bisher erarbeitetes Unterrichtswissen. • erledigt gestellte Aufgaben verhalten (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)
5	<ul style="list-style-type: none"> • meldet sich selten, reagiert kaum auf Fragen und Impulse • äußert sich nur knapp, die Beiträge enthalten kaum Sachbezüge und sind meist unreflektiert. • zeigt eine defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz (spricht bruchstückhaft, schwer verständlich: Wortschatz, stilistische Sicherheit, Ausdruck, Aussprache und Intonation und Fachsprache sind elementar) • weiß häufig nicht, worum es geht bzw. was er sagen könnte, wenn er vom Lehrer angesprochen wird. • ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen meist passiv. • bewerkstelligt Arbeitsaufträge während des Unterrichts nur zögerlich und schleppend (auch in Partner- und Gruppenarbeiten).

- *meldet sich so gut wie nie, stellt meist nur Verständnisfragen.*
- *erscheint häufig unvorbereitet zum Unterricht.*
- *zeigt eine sehr defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz*
- *liefert keine sachbezogenen Beiträge.*
- *reagiert nicht auf Fragen und Impulse*
- *ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen passiv.*
- *erledigt Arbeitsaufträge unzulänglich.*

Grundlagen der Leistungsbewertung

1. Schulgesetz NRW, § 48
2. Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I – APO – S I, § 6
3. Kernlehrplan Erdkunde S I (gültig für G 9), S. 33 - 35

Leistungsrückmeldung

Leistungsrückmeldung erfolgt meist in mündlicher Form, bei der Bewertung von Tests und Heften in schriftlicher Form. Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, bei umfangreichen Arbeiten im Bereich der sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Protokolle, Projekte) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Beratung

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit zur Beratung an Elternsprechtagen sowie in den wöchentlichen Sprechstunden der Fachlehrerinnen und Fachlehrer bzw. nach Vereinbarung.

Bei nicht ausreichenden Leistungen und Gefährdung der Versetzung wird durch den Fachlehrer eine Lern- und Förderempfehlung erstellt, dessen Umsetzung in gemeinsamer Zusammenarbeit mit Schüler/Schülerin, Eltern und Fachlehrer erfolgt und dessen Ergebnisse kontrolliert werden.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Eingeführte Schulbücher / Atlanten:

Flath, M. und E. Rudyk (Hg): Unsere Erde 1, Nordrhein-Westfalen, Gymnasium G9, Cornelsen 2019

Diercke Weltatlas in der jeweils aktuellen Ausgabe (im Eigenanteil) sowie verschiedene andere Atlanten (z.B. Diercke 2015, Haak Weltatlas)

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Erdkunde sieht sich in Bezug auf das Schulprogramm / Schulprofil des Aldegrever-Gymnasiums folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

-) Das Fach Erdkunde leistet durch alle Jahrgänge verschiedene Beiträge zum Europa-Curriculum und vertieft fachspezifische Aspekte an europäischen Raumbeispielen (z.B. Länderkunde in den Europaklassen der Jgst. 5, Europäische Global Cities, Euregios,... → für einzelne Vorhaben vgl. Übersichtsraaster).
-) Es wird das das Medien- und Methodenkonzept der Schule unterstützt (z.B. Recherchemethoden, Präsentationstechniken, Erstellen von diskontinuierlichen Texten).
-) Aufgrund der Lage der Schule werden insbesondere im Alt- und Innenstadtbereich außerschulische Lernorte aufgesucht und unter geographischen Gesichtspunkten untersucht (z.B. Aspekte der Stadtplanung, Spuren der mittelalterlichen Stadt, Soester Stadtmodell; Unterrichtsgang zu einem nahe gelegenen Bauernhof; Innenstadtkartierung,...). Durch die Arbeit vor Ort leistet das Fach seinen Beitrag zur Ausbildung einer raumbezogenen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler.
-) Einer Zusammenarbeit mit anderen Fächern, z.B. Politik, Geschichte, Kunst, Mathematik, wird angestrebt.
-) Es wird auf die Förderung einer adäquaten Fachsprache sowohl im mündlichen als auch schriftlichen Gebrauch geachtet.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität wird gesichert, indem die Fachschaft in regem Austausch steht. Dies geschieht bei Fachkonferenzen, Dienstbesprechungen oder zwischen jahrgangsübergreifenden Teams. Maßstab der Qualitätssicherung ist das schulinterne Curriculum und die Ergebnisse/Erfahrungen aus dem Unterricht. Daher ist das Curriculum keine starre Größe, sondern wird immer wieder überprüft, bewertet und modifiziert.

Die Teilnahme an Fortbildungen wird allen Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Besonderer Fokus liegt hierbei auf dem Umgang mit neuen digitalen Medien / Karten-material. Die teilnehmende Lehrkraft soll danach die Rolle des Multiplikators einnehmen und die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft einbringen.

Zudem wird auch eine Rückmeldung durch die Schülerinnen und Schüler erwartet und eingefordert (z.B. gegen Ende eines Halbjahres), sodass deren Belange - im Rahmen der Möglichkeiten des schulinternen Curriculums – individuell Berücksichtigung finden können.

